

Fit für den Alltag im Rollstuhl

Trainer Matthias Wagner findet: Kinder, die im Rollstuhl sitzen, wollen nicht **bemitleidet** werden und auch nicht alles **abgenommen bekommen**. Im Projekt „Rollikids“ bringt er Kindern und Jugendlichen einen selbstständigen Umgang mit ihrem Rollstuhl bei. Das braucht Zeit und ist auch mit **Rückschlägen** verbunden. Doch irgendwann lernt man die **Königdisziplin**: mit den Vorderrädern **vom Boden abheben**. Das erleichtert nicht nur den Alltag, sondern sieht auch ziemlich cool aus.

Manuskript

SPRECHERIN:

Bordsteinkanten meistern, einen **Hang** hochfahren und den perfekten **Wheelie stehen**. Für Rosalie und Lisa **mittlerweile ein Kinderspiel**. Bei den Rollikids im brandenburgischen Schwedt trainieren die beiden Mädchen, wie sie **Hürden** im Rollstuhl sicher **überwinden**. Und das geht am besten im **Skaterpark**.

ROSALIE (Rollstuhlfahrerin):

Eigentlich macht mir hier alles Spaß. Ja.

SPRECHERIN:

Matthias Wagner achtet **ehrenamtlich** darauf, dass die Kinder die Techniken richtig **ausüben**. Er **ist** selbst erst seit einem Jahr **auf** den Rollstuhl **angewiesen**. Auch er musste lernen, den Alltag mit **Handicap** zu meistern. **Damit sei** so mancher **ungeübte** Rollstuhlfahrer anfangs **überfordert**, sagt er.

MATTHIAS WAGNER (Inklusionstrainer):

Ein normaler Patient, der jetzt einen Rollstuhl bekommt, der **kriegt** seinen Rollstuhl **übergeben** vom **Sanitätshaus**, und dann war's das. Aus dieser Notwendigkeit haben wir das halt gegründet und festgestellt: Es macht einfach Spaß.

SPRECHERIN:

Jede Woche treffen sich die Rollikids, um fleißig zu üben. Zum Beispiel, wie man richtig fällt – und wieder in den Rollstuhl kommt. Ein paar **blaue Flecken** gehören eben dazu. Und ein Rat an die Eltern, aus Angst vor Verletzungen nicht **übereif** zu handeln.

MATTHIAS WAGNER:

Das Wichtigste, was wir den Eltern mitgeben über die Monate, ist, Vertrauen in ihre Kinder und in die Fähigkeiten ihrer Kinder zu haben.

JENNY LANGE (Mutter):

Man muss halt lernen, nicht gleich **hinzurennen**. Später nachher ist nicht jemand immer **24/7** an der Seite und sagt: Ach, komm! Nix passiert, steh auf, ich helfe dir.

SPRECHERIN:

Rosalie gehört hier zu den **erfahrenen** Rollstuhlfahrerinnen – und trainiert bereits für **Wettkämpfe**. Lisa hat vor Kurzem ihren ersten sogenannten „Wheelie“ geschafft. Mit dem **Balanceakt** kann sie leichter **Hindernisse** überwinden.

JENNY LANGE:

Also besser kann's nicht gehen, wirklich. Ganz klasse. Es ist wirklich schön, sie zu beobachten, wie sie Spaß hat, ja.

SPRECHERIN:

Noch sei der Weg zur **Barrierefreiheit** in Deutschland lang, so Matthias Wagner. Er will Kindern die **Scheu** vor **Beeinträchtigungen** durch den Rollstuhl nehmen. Das gehört für ihn zur Inklusion.

MATTHIAS WAGNER:

Man lernt einfach, **'n Stück weit auf** die Gesellschaft **zuzugehen**. Und **im Umkehrschluss** lernt die Gesellschaft, an der einen oder anderen Stelle einfach 'n bisschen mehr Rücksicht zu nehmen. Und genau in der Mitte entsteht dann Inklusion.

SPRECHERIN:

Das **Motto** der Rollikids: Lernen mit Spaß. Und dabei Hürden überwinden.

Glossar

Rollstuhl, -stühle (m.) – ein Stuhl mit Rädern für Körperbehinderte oder Kranke
(Abkürzung: der Rolli)

jemanden bemitleiden – bedauern, dass es einer anderen Person schlecht geht;
auch: jemanden als schwach oder als Opfer von etwas wahrnehmen

etwas abgenommen bekommen – umgangssprachlich für: so sein, dass jemand
anderes etwas für einen übernimmt, was man eigentlich selbst erledigen könnte

Rückschlag, -schläge (m.) – der Misserfolg; die negative Entwicklung

Königsdisziplin, -en (f.) – hier: der schwierigste oder bedeutendste Teil einer
Ausbildung, eines Lernprozesses oder eines Sports

vom Boden abheben – (für kurze Zeit) in der Luft sein; keinen Kontakt mehr mit dem
Erdboden haben

Bordsteinkante, -n (f.) – der erhöhte Rand eines Bürgersteigs, über den man mit
Rädern nicht leicht fahren kann

etwas meistern – etwas schaffen; etwas überwinden

Hang, Hänge (m.) – hier: die schräge, abfallende Seite eines Bergs oder Hügels

ein(en) Wheelie stehen – mit dem Rollstuhl so fahren, dass die Vorderräder den
Boden nicht berühren

mittlerweile – inzwischen

ein Kinderspiel (sein) – hier umgangssprachlich für: sehr leicht sein

Hürde, -n (f.) – hier: ein Hindernis für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer

etwas überwinden – hier: es über ein Hindernis schaffen

Skaterpark, -s (m.) – eine Sportanlage mit Hindernissen speziell zum
Skateboardfahren oder Inlineskaten

ehrenamtlich – so, dass man eine Arbeit freiwillig und ohne Bezahlung ausübt

etwas ausüben – hier: etwas tun; tätig sein

auf jemanden/etwas angewiesen sein – jemanden/etwas dringend brauchen

Handicap, -s (n., aus dem Englischen) – hier: die Behinderung; die Einschränkung des gesunden körperlichen Zustands

mit etwas überfordert sein – etwas nicht schaffen; etwas nicht leisten können

ungeübt – so, dass man keine Übung oder Erfahrung mit etwas hat

Inklusion (f., nur Singular) – die Idee, dass alle Menschen (z. B. mit und ohne Behinderung) in der Gesellschaft zusammenleben und niemand ausgeschlossen wird

etwas übergeben kriegen – hier umgangssprachlich für: etwas erhalten; etwas bekommen

Sanitätshaus, -häuser (n.) – ein Geschäft, in dem man bestimmte Medizinprodukte und Hilfsmittel wie z. B. Prothesen, Rollstühle oder Gehhilfen erhalten kann

blauer Fleck, blaue Flecken (m.) – umgangssprachlich für: der Bluterguss; eine Farbänderung auf der Haut, die man nach einem Stoß bekommen kann, weil sich Blut ansammelt

überevorsichtig – so, dass man viel zu sehr auf Gefahren achtet

hin|rennen – hier: hektisch zu jemandem laufen, um ihm zu helfen

24/7 – umgangssprachlich für: so, dass etwas 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche, also rund um die Uhr geschieht

erfahren – hier: so, dass man sich mit etwas gut auskennt

Wettkampf, -kämpfe (m.) – ein Kampf um die beste Leistung, oft im Sport

Balanceakt, -akte (m.) – hier: der Versuch, das Gleichgewicht zu bewahren

Hindernis, -se (n.) – hier: etwas, das im Weg steht

Barrierefreiheit (f., nur Singular) – ein Zugang ohne Hindernisse, z. B. für Rollstühle

Scheu (f., nur Singular) – die Angst; die Zurückhaltung

Beeinträchtigung, -en (f.) – hier: die Tatsache, dass man in einem bestimmten Bereich Schwierigkeiten hat oder benachteiligt ist, weil man z. B. eine körperliche Behinderung hat

ein Stück weit – ein bisschen; etwas

auf jemanden zugehen – hier: mit jemandem gemeinsam ein Problem lösen; offen für jemanden sein

im Umkehrschluss – umgekehrt

Motto, -s (n.) – ein Wort oder ein kurzer Satz, der den wichtigsten Gedanken einer Gruppe darstellt

Autorin/Autor: Luisa von Richthofen, Philipp Reichert